

## Vorsicht, Fake News!

Im Internet boomt die Werbung für vielfältige Produkte. Viele Angebote sind betrügerisch angelegt, manche sogar hochgefährlich. Dubiose Unternehmen und Betrüger nutzen die Bereitschaft der Menschen aus, Geld in preisgünstige Angebote zu investieren. Hierdurch werden minderwertige Waren verkauft, nicht geliefert oder die Bankdaten für unberechtigte Abbuchungen ausgenutzt. Die Informationen müssen für Laien gut auffindbar und verständlich aufbereitet sein. Im Internet grassieren zahlreiche unbelegte Aussagen und betrügerische Fälschungen. Mit seriös anmutenden digitalen Informationen verbreiten Verschwörungstheoretiker unrichtige Tatsachen bzw. stellen diese durch Lügen infrage. Dadurch lassen sich leider viele Menschen verunsichern. Das Geschäft lebt von den gefühlten Ängsten und der tatsächlichen Not der Menschen.

In den sozialen Medien florieren dubiose Angebote und falsche Mitteilungen besonders. Der rasende Markt ist für die Verbraucher kaum zu überblicken. Auch die Behörden können nur schwer folgen und weitergehende datenschutzrechtliche Mängel beseitigen. Deshalb empfiehlt der Seniorenbeirat Neu-Anspach in Zusammenarbeit mit den „ehrenamtlichen Sicherheitsberatern für Senioren vor Ort“ in eigener Verantwortung auf ein paar Vorgaben des Verbraucherschutzes zu achten: Es muss immer ein vollständiges Impressum, allgemeine Geschäftsbedingungen und korrekte Produktangaben angeführt sein. Die perfiden Methoden, so scheint es, werden zunehmend ausgeklügelter und die konkrete Gefahr der Desinformationen steigt. Die Formulierungen zielen erkennbar darauf ab, eine Verbundenheit mit verunsicherten Menschen herzustellen. Für Behörden sind viele Anbieter mit Sitz im Ausland nicht zu fassen, da diese auch suchmaschinenoptimierte Internetseiten, an denen wenig echt ist, für den Betrug nutzen. Häufig ist dies nur durch kritische Prüfungen und Recherchen feststellbar.

Wie kann es dazu kommen? Größere Websitebetreiber verkaufen ihre Anzeigenplätze über Vermittler, die Inhalte ändern sich dynamisch. Welcher Nutzer die jeweilige Werbung sieht, entscheidet sich erst beim Laden der Seite. Auf diesem Wege schleusen Betrüger zunächst unverdächtige Motive auf die Seiten, dem Nutzer fällt dies nicht auf. Sobald die Werbung ausgespielt wird, tauschen sie die Anzeige und die verlinkten Zielseiten digitalisiert aus. Wo also eine seriöse Zeitung, Stiftung Warentest oder andere mit Fake News über Promis Werbung machen, sollten die Verbraucherinnen und Verbraucher damit rechnen, dass diese davon nichts wissen. Auch bei vermutet seriösen Informationen ist Vorsicht geboten und diese sollten möglichst noch einmal überprüft werden, empfehlen die Sicherheitsberater vor Ort. Falls Sie Fragen haben, dann steht Ihnen der Seniorenbeiratsvorsitzende Raphael Eckhard unter der Telefon-Nr. 0162 3226796 gerne zur Verfügung.